

Salleche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 491

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Verleger: C. H. H. H. Halle, Druck: C. H. H. H. Halle, Verlagsort: Halle, Preis: 1.00 M., Postgebühren: 0.10 M., Abonnement: 1.00 M., Einzelhefte: 0.10 M., Anzeigen: 0.10 M., Inserate: 0.10 M., Druckkosten: 0.10 M., Anzeigen: 0.10 M., Inserate: 0.10 M., Druckkosten: 0.10 M.

Erste Ausgabe

Verleger: C. H. H. H. Halle, Druck: C. H. H. H. Halle, Verlagsort: Halle, Preis: 1.00 M., Postgebühren: 0.10 M., Abonnement: 1.00 M., Einzelhefte: 0.10 M., Anzeigen: 0.10 M., Inserate: 0.10 M., Druckkosten: 0.10 M.

Verlagsort: Halle, Druck: C. H. H. H. Halle, Verlagsort: Halle, Preis: 1.00 M., Postgebühren: 0.10 M., Abonnement: 1.00 M., Einzelhefte: 0.10 M., Anzeigen: 0.10 M., Inserate: 0.10 M., Druckkosten: 0.10 M.

Mittwoch, 20. Oktober 1915

Verlagsort: Halle, Druck: C. H. H. H. Halle, Verlagsort: Halle, Preis: 1.00 M., Postgebühren: 0.10 M., Abonnement: 1.00 M., Einzelhefte: 0.10 M., Anzeigen: 0.10 M., Inserate: 0.10 M., Druckkosten: 0.10 M.

Der bulgarische Vormarsch in Mazedonien

Der Schlusstheil des Balkandramas

Brausa von den Bulgaren genommen?

Paris, 19. Oktober. Das „Zeit Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Sofia, die besagt, es geht das Gerücht um, daß die Bulgaren in Brana, ein Gebiet des Westens, es ihnen gelungen, die Bahnhöfe Saloniki, Nisch und Sofien zu erobern.

Zum siegreichen Vordringen der bulgarischen Truppen

fast das bulgarische Regierungsorgan „Morodni Prava“. In Serbien ist die Front der Bulgaren und in der Nähe von Raicac durchgebrochen. Die Bulgaren sind in der Nähe von Raicac durchgebrochen. Die Bulgaren sind in der Nähe von Raicac durchgebrochen. Die Bulgaren sind in der Nähe von Raicac durchgebrochen.

Das serbische Propagandabüro meldet amtlich: An der serbischen Front

haben die Serben die Front der Bulgaren und in der Nähe von Raicac durchgebrochen. Die Bulgaren sind in der Nähe von Raicac durchgebrochen. Die Bulgaren sind in der Nähe von Raicac durchgebrochen.

Wohlmals der griechisch-serbische Vertrag

Athen, 18. Okt. Die griechische Regierung veröffentlicht eine längere Erklärung, in der sie ihre bereits bekannte Stellungnahme in der Frage des griechisch-serbischen Bündnisses ausführlich begründet. Die griechische Regierung weist nach, daß der Vertrag ausschließlich mit Bezug auf die Verhältnisse der Balkanstaaten zu einander abgeschlossen wurde und auch bis zum Ausbruch des Weltkrieges nur in diesem Sinne gehandhabt worden ist.

Die französische Presse erörtert gleichfalls in solchen

Tönen das Balkanproblem und hofft, daß es schließlich doch noch gelingen werde, Griechenland und Rumänien, die nur gegen ihre Lebensgegnung und nach dem Willen ihrer Herrscher neutral seien (1), auf die Seite der Entente zu ziehen. Beide Staaten werden auf die Folgen einer Vorherrschaft der Mittelmächte hingewiesen, die die Eroberung der Balkanländer außer Bulgarien und der Türkei bedeuten würde.

Ein britisches Torpedoboot gesunken

Maslowitz, 19. Okt. Das Torpedoboot wurde für die Schiffsahrt beschlagnahmt. Es heißt, daß dort ein britisches Torpedoboot gesunken ist.

Die Fälle „Zris“ und „Sir“

Auf Befehl der norwegischen Regierung hat die Gesandtschaft in Berlin der deutschen Regierung die Aufklärungen über den Torpedoangriff auf den Dampfer „Zris“ mitgeteilt. Der sich am 8. Juni auf der Reise von England nach Norwegen befand. Das deutsche Auswärtige Amt hat mündlich der Gesandtschaft mitgeteilt, daß der Inhalt des norwegischen Seevertrages mit den dienlichen Berichten aller Unterseebootsführer verglichen werden lie, die zur Zeit des Ereignisses in dem betreffenden Gebiet Dienst getan hätten.

Zuckerbrot und Peitsche

Nachdem die Verbändlerpresse Griechenland gegenüber mit der Peitsche unerbittlicher Drohungen verfährt, gerichtet hat, verleiht sie es offenbar mit dem Zuckerbrot süßer Versprechungen. So meldet das kopenhagener Blatt „Politiken“ aus Kopenhagen:

Ein finanzielles Uebereinkommen zwischen

den Alliierten und Griechenland betreffend die Gewährung eines Darlehens von 500 Millionen Drachmen unter sehr günstigen Bedingungen wurde vor dem Ministerium abgeschlossen und wird durch die in seiner Weise verändert. Griechenland verpflichtet sich die Bedingungen der Alliierten zu befolgen. In den diplomatischen Kreisen der Alliierten hat man jedoch eine sehr optimistische Auffassung der Bedeutung des Optimismus meist auf die Fähigkeit erfolgte Unterredung zwischen Venizelos und Zaimis hin, die günstigen der Alliierten anzusetzen habe. (1)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 19. Oktober.

Balkan-Kriegsschauplatz

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen wurde von der Armee des Generals v. Kovetz durch österreichisch-ungarische Truppen die Stadt Dobruca genommen. Südlich von Belgrad erreichten deutsche und österreichisch-ungarische Verbände nach Kampf die Höhen südlich von Branice, südlich von Nibanj und südlich von Grotka an der Donau. Die Armee des Generals v. Gallwitz kämpfte mit dem rechten Flügel die Gegend westlich von Seonow sowie die Orte Budan und Malakrena. Das Höhenplateau bei Lucia sowie südlich und östlich von Dobruca bis Wlascow wurde dem Feinde entrissen. Die Armee des Generals Wodjesski drang gegen Raicac, Kragujevac, über Znojmo und gegen den Keil von Bistrit weiter vor. Andere bulgarische Truppen haben Branice im oberen Morawat genommen und weiter südlich die Linie Gari Palanka-Stip bereits überschritten.

Westlicher Kriegsschauplatz

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Südlich von Riga führten unsere Truppen mehrere russische Stellungen und erreichten die Düna östlich von Dorow. Ein Offizier, 240 Mann wurden gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet.

Ein russischer Angriff nordwestlich Jaboltschadt wurde abgewiesen. Im Gegen von Smolow wurde durch eines unserer Kampfgruppen ein französischer Doppeldrucker, der von einem russischen Stabkapitän geführt wurde und mit einem englischen Maschinengewehr ausgerüstet war, abgeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzenerzherzog von Bayern

Heeresgruppe des Generals v. Linington. Die gestern gemeldeten Kämpfe am Stur nehmen einen für uns günstigen Verlauf.

Oberste Heeresleitung.

Die französische Presse erörtert gleichfalls in solchen Tönen das Balkanproblem und hofft, daß es schließlich doch noch gelingen werde, Griechenland und Rumänien, die nur gegen ihre Lebensgegnung und nach dem Willen ihrer Herrscher neutral seien (1), auf die Seite der Entente zu ziehen. Beide Staaten werden auf die Folgen einer Vorherrschaft der Mittelmächte hingewiesen, die die Eroberung der Balkanländer außer Bulgarien und der Türkei bedeuten würde.

Ein britisches Torpedoboot gesunken. Maslowitz, 19. Okt. Das Torpedoboot wurde für die Schiffsahrt beschlagnahmt. Es heißt, daß dort ein britisches Torpedoboot gesunken ist.

Die Fälle „Zris“ und „Sir“

Auf Befehl der norwegischen Regierung hat die Gesandtschaft in Berlin der deutschen Regierung die Aufklärungen über den Torpedoangriff auf den Dampfer „Zris“ mitgeteilt. Der sich am 8. Juni auf der Reise von England nach Norwegen befand. Das deutsche Auswärtige Amt hat mündlich der Gesandtschaft mitgeteilt, daß der Inhalt des norwegischen Seevertrages mit den dienlichen Berichten aller Unterseebootsführer verglichen werden lie, die zur Zeit des Ereignisses in dem betreffenden Gebiet Dienst getan hätten.

Edward Grey

Die schreckende Stunde unter den Vierverbandsleitern, von der wir jüngst an dieser Stelle sprachen, scheint schon genaugen zu rühren. Nicht unsonst hat gerade Edward Grey, wie so häufig an London gemeldet wurde, sich tiefbewegt über den plötzlichen Abgang seines vertrauten Freundes Delcasse' geäußert und bei seiner Unterhauseinbringung den müden, kranken Mann gepöhlert. Die blaue Brille, die seit einiger Zeit Grey's karggezeichnete Stirn ziert, wird nicht genau durchscheitern, um ihm wie neulich Delcasse, das Bild des unerschrockenen Zukunftsdenkers seiner Kriegspolitik zu zeigen, an der die beiden würdigen Freunde zum Unheil ihrer Länder seit Jahrzehnten eifrig gearbeitet hatten. Gleiche Brüder, gleiche Kappen, wären Grey und Delcasse wohl infolge, auch gleichzeitig von der Bildfläche zu verschwinden, auf der es für die Schulbuben dieses Weltkrieges allmählich leicht unmöglich wird.

Es wird Sache ihrer eigenen Welt sein, ob sie es zulassen wollen, daß die Schuldbeledungen auf solche Weise noch billig aus der Verantwortung für das Unheil schleichen, das sie über die Welt gebracht haben. Weltlicher erheben, daß Delcasse, wie Grey gerade über den Balkan gefolpert und nun (menigstens der erlerne) zum Fall gebracht sind. Es zeigt dies, ebenso wie die bittertönen Erörterungen in der englischen Presse, daß man gerade in London die entscheidende Bedeutung des neuen Kriegsschicksalles sehr wohl erkannt hat. Nicht ohne guten Grund erklärte, wie wir gestern berichteten, der Abgeordnete der Unterabteilung Beffeld, die nächsten Wochen würden in der Geschichte des Britischen Reiches die entscheidendsten Entscheidungen zu treffen sein; denn sobald die Deutschen die Bahnhöfe durch Serbien und Bulgarien nach den Dardanellen besäßen, würden sie infolge sein, das ganze System des britischen Reiches im Orient zu bedrohen. Für solche Dinge hat man in England stets ein sehr feines Gefühl gehabt und es wäre nur zu verständlich, wenn für Grey der bulgarische und der griechische Mißerfolg Ärgel zum politischen Sorge würden.

Nur zu verständlich ist es auch, wenn England Himmel und Hölle in Bewegung setzt, dem dräuenden Unheil militärisch zu begegnen. Daß es dabei in erster Linie auf fremdes Kanonensfutter rednet, entspricht ja nur der durch jahrhundertlange Übung liebgewordenen englischen Praxis. Aber außer bei den gänzlich zu willenlosen Dänen Großbritanniens herabgelassenen Franzosen hat die englische Regierung dießmal ziemlich laute Ohren, besser noch: zugehörte Töne gefunden. Die angeblich gegen Bulgarien ausgelegte russische Hilfe erweist vorläufig als ein höchst problematisches Gift, obwohl gerade Rußland wegen der üblichen Gefährdung seiner ganzen nahen Orientstellung durch den deutsch-österreichischen Versuch diesmal mit England am gleichen Strick ziehen möchte. Sogar hat die italienische Regierung sich bisher standhaft gemeldet, Truppen für Saloniki abzugeben und italienisches Blut in Mazedonien zur Sicherung der englischen Machtstellung und der russischen Dardanellenräume aufzuopfern. Es beweist den Mißerfolg und nicht einen Erfolg des englisch-französischen Druckes in Rom, wenn, wie wir in der vorigen Ausgabe berichteten, das Pariser „Zeit Journal“ sich aus der italienischen Hauptstadt melden läßt, die Mitwirkung Italiens am Balkan sei geäußert und Italien werde durch eine Marineaktion im Ägäischen Meer und durch Entsendung von Transportschiffen das Werk seiner Alliierten unterstützen. Mit italienischen Kriegsschiffen ist den Serben nicht zu helfen und ist die englisch-französische Salonikiexpedition nicht auf die Beine zu bringen — das muß auch das Pariser Blatt wissen.

Im Gegenteil lehrt ein ansehendes impirierter Artikel des „Corriere della Sera“ die Bündnis-Engländer ziemlich deutlich ab. Der Artikel des Mailänder Blattes scheint um so mehr die Regierungsmacht widerzulegen, als der „Corriere“ bisher in der Balkanpolitik aufwändige Juridikalität geübt hat. Das Mailänder Blatt gibt an, daß der Balkanzug nicht an sich mißlingenswert sei, um die kaiserlichen Folgen eines deutschen Einmarsches in Konstantinopel zu verhindern, drückt aber Zweifel aus, ob die Ententemächte noch zeitig mit genügenden Kräften in Serbien erscheinen könnten, und ob Italien ein geeignetes Kontingent bereit hätte, welches genügende Unterstützung fände, um einem sonst sicheren Unheil zu entgehen. Der „Corriere“ erinnert daran, daß der Generalstab vor einigen Monaten es ablehnte, Verstärkungen nach Albanien zu schicken und es vorzog, die schmerzhafte Räumung des Innern vorzunehmen. Gegenüber den Anprüdchen der Ententepresse heißt der

„Corriere“ das Recht Italiens hervor, noch mehr als alle anderen auf die eigene Sicherung bedacht zu sein.
 Es mag sein, daß dieser italienische Widerstand doch noch unter brutalen englischen Druck aufgeben wird. Aber dann hätte England für Saloniki nur eine sehr zweifelhafte, weil widerwillig geleistete Hilfe bekommen, zudem eine, die zu spät käme. Denn inzwischen vollendet sich das serbische Geschick, und weil es' unabweisbar haben sah, möchte Gren wohl seines Amtes nicht werden.

Auch Siviani und Sonnino?

Paris, 19. Oktober. Berichte aus Paris lassen einen baldigen Austritt des gesamten Kabinetts Siviani voraussehen.

Genf, 19. Oktober. Das Pariser „Journal“ erhält eine Privatmeldung aus Rom, wonach die Demission Sonninos als bevorstehend betrachtet werden könne, doch dürfte das Ministerium Salandra das Vertrauen des Königs bewahren, falls es einen vollwertigen Ersatz für Sonnino findet. Der italienische Minister des Auswärtigen habe befähigt die Diplomaten des Biederbandes vor Bulgarien gewarnt, konnte jedoch das Vertrauen Delcassés, der durchaus einen Balkanbund schaffen wollte, nicht erschüttern.

Aus Deutsch-Ostafrika und Indien

Zu diesen Tagen sind die ersten ausführlichen Nachrichten und statistischen Mitteilungen aus Deutsch-Ostafrika bei dem Leipziger Missionskongreß eingetroffen. Danach nimmt das Missionswerk dort im wesentlichen einen ungebrochenen Fortgang und es herrscht gute Zuversicht am Vikarariat und in der ganzen Kolonie. Der Besuch des Gottesdienstes ist im Vergleich mit der Friedenszeit nur wenig zurückgegangen. Nur vier ordinierte Missionare tun Kriegsdienst. Der Gouverneur Reuländer ist in der Schlacht bei Tanga gefallen. Die Gemeinden erweisen sich als treu und pflichtergetreu. Die schwarzen Lehrer haben zum Teil auf ihr Gehalt oder auf einen Teil davon verzichtet.

Wiel mehr gefährdet ist das Missionswerk in Indien, wo die Gemeinden ihrer weihen Lehrer beraubt sind. Die vier überbrachten Missionare Sodarias, Geilens, Petermann und Wagner waren am 25. September bereits interniert; die verbrachten Missionare befinden sich noch auf ihren Stationen. Am 3. Oktober sollte die Ordination von etwa 15 tamilischen Theologen stattfinden, die die Schar der eingeborenen Geistlichen vermehren werden.

Es dümmert

Englands Feindschaft durch die Zepeline
 New-York, 18. Okt. (Durch Funkpost von dem Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau.) „Evening Sun“ schreibt in ihrem Leitartikel:
 Der jüngste Zepelinangriff auf London hat ausviel Schaden angerichtet, um als militärisch unendlich abgerichtet werden zu können. Sollte der Krieg noch ein Jahr dauern, wird zweifellos ein Waffenstillstand in Luftschiffen verhandelt werden. Die Londoner können die Zepelin-Angriffe nicht länger auf die leichte Hand nehmen; die positive Wirkung des letzten wird bei jedem weiteren zunehmen.

Die Londoner Blätter „Globe“ und „Daily Mail“ greifen die Regierung wegen der Schutzlosigkeit gegen Luftangriffe an. „Globe“ meint, wenn die Regierung erklären würde, daß jeder Freizug der Zepeline auf eine britische Stadt durch den Besuch britischer Flugzeuge in zwei deutschen Städten erwidert werden würde, würde die Beflüchtigung aufhören. „Daily Mail“ schreibt: Man dürfe die Luftschiffe gar nicht nach London kommen lassen und müßte sie vorher auf See angreifen. Die Benutzung der Luftschiffe habe ebensoviele Angst vor Geschützen, wie die englischen Städte vor Bomben. (Die Benennung der deutschen Luftschiffe beweist es den Engländern jedesmal schlagend, daß sie keine „Angst“ vor den britischen Geschützen hat.) — Auf eine Anfrage des Abgeordneten Verlor, ob entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Westminsterabtei, der St. Paulskathedrale, des britischen Museums, der Galerien usw. gegen Luftangriffe ergriffen seien, gab Asquith schriftlich die Antwort, es sei offenbar unmöglich, Schritte zu tun, die einen völligen Schutz der genannten Gebäude gewährleisten, aber Schritte seien getan, um den Gebäuden einen gewissen Schutz zu gewähren. Es sei zu hoffen, daß der Verteidigungsdienst unter Percy Scott weiteren Veranden unterablässiger Beförderung von Eigentum wirksam begegnen werde.

Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik

In Berlin fand am Montag in den Räumen des preussischen Abgeordnetenhauses die erste allgemeine Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik mit dem Hauptziel auf Verringerung des Geburtenrückganges statt. Zum Vorsitzenden wurde Geheimrat Prof. Julius Wolf gewählt. Das Wort ergriffen im Sinne der Notwendigkeit der Gründung die Abgeordneten Daffernmann, Blumann, Freiherr v. Sedlitz-Pless, Graf Westphal, Pfaffendorfer, General v. Alvensleben, Geheimrat v. D. von Schr., der Vorsitzende des Reichsrats der Deutschen Gewerkschaften Gustav Schermer, die Professoren Weiser, Schmeier und Seebach, der Vorsitzende des Ausschusses der preussischen Ärztevereine, Geheimrat Stiller, und die Vorsitzende des Deutschen evangelischen Frauenbundes, Paula Müller. Der Reichstagsrat hatte einen Vertreter entsandt. Die am Erscheinen verbundenen Sprecher, Unterstaatssekretär Georg v. Wapz, und v. Lijst, M. d. R., sandten programmatische Erklärungen zustimmenden Inhalts. Sympathie-Telegramme liefen ein u. a. vom Präsidenten des Reichstages, Erz. Koempf, des preussischen Abgeordnetenhauses, Grafen Schermer-Löwit, Landwirtschaftsminister von Scholmer, Generalgouverneur Frhr. v. Biffert, Vizepräsident des bayerischen Landtags v. Rüdels, Großadmiral v. Köster, General v. Wachs, vom Ober des Feldministers Generalstabsoberst v. Schiering, dem bayerischen Generalstabsoberst Ritter v. Seibel, dem bayerischen Oberherrenminister Graf von den Oberbürgermeistern Körbe (Münchberg), Siegel (München), Kugel (Worms), Dr. Feder (Wuppertal), die Zeitung, Abg. Dr. August Hoyer, ferner von Baronin Wittig, Clara Wiebig, Frau v. Schiering, Konrad Stenar, Chamberlain.

Der Beschl. der nicht besetzten Häuser, der vielfach begehrtet Anzahl der Medien und Telegramme bewies, daß es sich hier um eine bedeutende Kundgebung eines großen Teiles des deutschen Volkes handelte.

Kleine Nachrichten

Keine Erhöhung der Grundpreise für Kartoffeln
 In jüngster Zeit sind vielfach Befürchtungen darüber laut geworden, daß in nächster Zeit die Grundpreise für Kartoffeln durch die Preissteigerung erhöht werden würden. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist daran gar nicht zu denken, es bleibt vielmehr bei den bisherigen Preisen, die sich bekanntlich zwischen 55 und 61 Mark für die Tonne bewegen.

Erhöhung der Familienunterstützungen
 Eine offizielle Korrespondenz schreibt: Mit Rücksicht auf die außerordentliche Steigerung fast aller Lebensmittel und die Verteuerung der Heizung, Brennstoffe usw., ist im Reichstage der Wunsch geäußert worden, es möchten für die kommenden Wintermonate bis an die Kriegserfamilien zu zahlenden Unterstützungen angemessen erhöht werden. Diesen Wunsch kann die Regierung nicht verweigern. Die Reichsregierung hat deshalb die Mindestsätze für die Monate November bis einschließlich April auf 15 Mark für die Ehefrauen und 7,50 Mark für die sonstigen unterstützungsberechtigten Personen erhöht. Dabei wird angenommen, daß die Gemeinden die Erhöhung der Mindestsätze nicht zu einer Herabsetzung der von ihnen bisher gewährten Zuschüsse benutzen. Die Versorgungsverbände sind darauf hingewiesen worden, daß die Erhöhung der Mindestsätze nicht eine Entlastung der Gemeinden bedeutet, daß das Ziel der Maßnahme vielmehr nur dann erreicht wird, wenn die höheren Mindestsätze den Familien im vollen Umfange zugute kommen.

Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats ist zum 22. d. Mts. nach Berlin auf eine Sitzung einberufen, um über folgende Gegenstände zu beraten: 1. Regelung des Verkehrs und der Preisbildung von Getreide. 2. Richtiges für Kriegszwecke. 3. Verteilung derselben. 4. Versorgung der Bevölkerung u. anderer handelspolitisch. 4. Der Ausschuss wird über die Einführung des Stichtungsmopols. 5. Die Vertiefung der Landwirtschaft mit England. 6. Die Beschlagnahme von Weizen zur Herstellung von Futtermittel. 7. Bestimmungen über die Beschlagnahme von Weizen.



Der serbische Kriegsschauplatz

„Ein unglückseliges Unternehmen“

Das englisch-französische Dardanellenfiakto
 Die Londoner Zeitung „Daily News“ schreibt in einem Leitartikel:

Die Maß der Verluste an den Dardanellen von 96 300 Mann schließt vermutlich die Kolonialtruppen ein, aber nicht die Flotte und nicht die Franzosen, deren Verluste unbefangener sind. Ein Kommentar ist überflüssig. Die Umstände lassen es nicht angesetzt erscheinen, faszinierende Betrachtungen zu veröffentlichen. Die Regierung hat bereits eine schwere Verantwortung. Die Verantwortlichkeit über die Zukunft zu entscheiden, ersichert sie nach. Das Blatt findet, auf die Debatte im Oberhaus aufweisend, daß die Landbesitzer über Militärprobleme einen triftigen Grund für das Stillbleiben liefern, aber das Schweigen dürfte nicht mildernden werden. Die Nation habe den Feldzug auf Gallipoli längst mit großer Sorge und in einer gewissen Unzufriedenheit mit den schlimmsten Befürchtungen betrachtet.

Auch der Londoner Korrespondent des „Morning Post“ nennt die Dardanellenunternehmung unter Anführung der schweren englischen Verluste ein mißglücktes Unternehmen und wiederholt, daß die Einstellung der Dardanellenexpedition nicht ausgeschlossen sei, um so mehr, als die auf Gallipoli kämpfenden Truppen nunglücklicher in Serbien verwendet werden könnten. Sicherlich könne man nur mit Schmerz an dieses unglückselige Unternehmen, an die Fürtümer und an die außerordentlichen Schwierigkeiten denken. Die Dardanellenunternehmung sei nicht etwa ein launischer Streich Englands oder Frankreichs gewesen, sondern sie sei aus drei Gründen von Rußland dringend verlangt worden: erstens, damit Rußland einen Ausbrotweg für Getreide offen habe; zweitens, um den Druck der türkischen Truppen im Kaukasus zu vermindern; drittens, um auch in Rußland den Krieg mit dem seit Jahrhunderten von den Russen begünstigten Raum. Konstantinopel zu beherrschen und eine Mittelmeerstraße zu werden, vollständig zu machen. Diese Zwecke seien natürlich nicht befanntgegeben worden. Wie und von wem das Unternehmen organisiert worden sei, sei noch nicht ganz klar, es sei aber sicher, daß die Durchführung nicht hätte schlechter sein können. Viele hätten Gurdoff veranwortlich machen wollen, der infolge dessen das Marineministerium verlassen habe.

London, 19. Okt. Die „Morning Post“ fordert, daß alle Minister, der sich als unfähig erweisen, befreit würden, und vor allem, daß der Seerrieg durch eine kompetente Autorität geleitet werde. „Daily Telegraph“ schreibt: Der Beschluß, daß ein so großes und fähiges Unternehmen, wie das an den Dardanellen, auf das so glänzender Mut und so viele unerfahrene Menschenleben verwendet wurden, aufgegeben werden sollte, wäre ein Beweis großer Unfähigkeit, für die keine Strafe hart genug wäre.

Das Trommelfeuer

Nicht erst werden Zahlen bekannt über die unerhörte Stärke des französischen Trommelfeuers am Beginn der großen Angriffe am 22. September. Drei volle Tage lang dauerte das Feuer gegen nur drei bis vier Stunden bei unserem Durchbruch bei Gorlice Anfang Mai. Auf einer Frontbreite von nur 25 km ist in der Champagne in jeder Sekunde ein Schuß gefallen, d. h. in der Stunde fielen über dreieinhalbtausend Granaten auf die feindliche Frontbreite, und das volle drei Tage lang! Auf die Hauptangriffsstelle von 25 Kilometer Breite fielen stündlich neunhunderttausend Schuß. In den drei Tagen sind also auf die 25 Kilometer lange Tag und Nacht über 50 Millionen Schuß abgegeben worden. Was das an Kapitalaufwand bedeutet, ist schwer zu sagen, da Geschütze aller Größen mitwirken und der Durchschnittspreis des Schusses, der bei dem Feldgeschütz ungefähr 50 Mark beträgt, nicht zu schätzen ist. Jedenfalls ist es eine Willkürdennahme, die in den Tagen vom 22. bis 25. September erfolgslos versucht wurde. Und dabei ist diesen Leistungen nur die Hauptangriffsstelle in der Champagne zugrunde gelegt, aber die Angriffe fanden auf der im Sommer angelegten Munitionsvorrat der Franzosen, daß sie sich bei dem zweiten großen Durchbruchversuch am 4. Oktober immerhin noch ein Trommelfeuer von 43 Stunden leisten konnten. Dieses Feuer hatte aber doch nicht mehr die volle Stärke des ersten. Jedenfalls sind die hier mitgeteilten Zahlen neben dem Stoffwechsel Geheimbefehl der beste Beweis für den bitteren Ernst der Herbstdurchbruchversuche. Es war den französischen Soldaten gesagt worden, daß die Stärke und Dauer des Trommelfeuers so unbedingt wirkungslos sei, daß kein Deutscher mehr in den Schützengräben leben könnte. Gesagene Befehle, daß die Angriffe der Infanterie deshalb so sorglos, in so geschlossenen Massen gemacht wurden, als gäbe es gar keinen Feind mehr vor der französischen Linien! Das Vertrauen auf die alles Leben erlösende Wirkung des dreitägigen Trommelfeuers war eine neue französische Selbsttäuschung gewesen: Die Heben hatte Zuverlässigkeit unserer über jedes Kob erhabenen Truppen hatte auch in der dreitägigen Gölle nicht verlag!

Abgeurteilte Kriegsverräter

Brüssel, 18. Okt. Durch selbigerortsigen Urteil vom 9. Oktober 1915 sind in Brüssel vier wegen Kriegsverrats verurteilt worden: fünf Personen zum Tode, vier Personen zu je 15 Jahren Zuchthaus, eine Person zu 10 Jahren Zuchthaus, 17 weitere Beschuldigte zu Zuchthaus bzw. Gefängnisstrafen von 2 bis 8 Jahren. Gegen einen Belgier und eine Engländerin ist das Todesurteil bereits vollstreckt worden.

Walhalla-Theater

8.15 Uhr.
„Vom Glück vergessen.“
 Gwendoline Fr. Maria Schlomka
 Malte Herr Adolf Stinckel

Saalschloss-Brauerei

Mittwoch, den 20. Oktober nachmittags 4 Uhr
Grosses Militär-Sireich-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 75
 unter Mitwirkung des Opernsängers
Herrn Erich Augspach.
 Eintritt 25 Pf. Abonnements- und Vorzugskarten gültig.
 F. Winkler.

Sanitätsrat Dr. Gravinghoff,

Kinderarzt, wohnt jetzt
Martinsberg 15.

Für Militär!

empfeilt zu sehr billigen Preisen:

- Unterhemden**
- Unterjacken**
- Unterhosen**
- Schlafdecken**
- Leibbinden**
- Pulswärmer**
- Ohrenschützer**
- Strümpfe**
- Taschentücher**

Reinhold Grünberg

Halle a. d. Saale, Leipzigerstrasse 21.



Ein Stückchen Thüringer Wald vor dem Fenster!
 Dem Thüringer Wald bei Oberhof entnommene Tannen-
 bäumchen mit Wurzeln, Balkenschmuckstannen,
 zur Ausschmückung der Fenster und Balkons. 175
 20 solcher Tannenbäumchen M
 40 Stück M 2.50, 100 Stück M 6.—, 200 Stück M 10.—. Die
 Tannen kann man sowohl in Blumentöpfe pflanzen wie in
 Kästen. Der Versand beginnt nächste Woche. Die An-
 träge werden der Reihe nach, in der sie einlaufen, aus-
 geführt, und zwar nur soweit, wie die verfügbaren Mengen
 hergeben. Verbindlich ist dieses Angebot bis zum 7. Nov.
 Blumenkärtereien Peterseim-Erfurt. Dieses Jahr
 sehr billig; Samen und Pflanzen, Obstbäume, Rosen,
 Blumenweibeln; Hauptkatalog umsonst. (5198)

Verkauf von Pferden.

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
 findet am
Freitag, den 22. Oktober cr., vormittags 10 Uhr,
 im städtischen Viehhofe zu Halle a. S.,
 ein Verkauf von 90 Stück meist 1½-2½-jährigen nord-
 französischen Pferden
 und einigen Saugstuten statt.
 Der Verkauf erfolgt nur an Sanibizite der Provinz Sachsen,
 die sich als solche ausweisen können.

275 beste halben glische Lämmer,

stark 60 Pfund schwer, (5220a)
 stehen sehr preiswert zum Verkauf bei
Gebr. Friedmann & Nussbaum,
 Cöthen (Anh.), Fernspr. 15.

Wir offerieren

Pa. Bayrische Zugochsen

zu billigen Preisen.

A. Lichtenauer & Söhne,
 Geroldshoven in Bayern. (5219)

Kartoffel- Erntemaschinen

Rübenheber
 Rübenschneider
Pflüge
 Kultivatoren

Kartoffelwasch- und
 Sortiermaschinen
 Düngerstreuer
 Drillmaschinen
 Schrotmühlen
 Haferquetschen

Central-Ankaufstelle

für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
 Halle (Saale) (5224) Filiale Halberstadt
 Marsburgerstrasse 17/19. (5224) Königstrasse 25.

Die Sparkasse des Saalkreises

gibt
 kommenden Donnerstag, Freitag und Sonnabend
 die **Stücke** der
zweiten Kriegs-Anleihe
 (im März gezeichnet) aus.

Zum Empfang ist der Zeichner unter Vorlage des
 betr. Sparbuches berechtigt. (5224a)

Anfertigung feiner Damen- und Kinderkleidung. (5191)
Else Bauermann, Wörmitzerstr. 4pt.
 Dasselbet k. j. Damen Anfertigung eigener Kleidung erlernen.

Genbet
abwaschbare Spielkarten
 ins Geb.
 Steis glatt,
 lamber und schön
 mit Golbeten.
1 Spiel 85 Pf.
 Banerwische-Verkauf
 Kl. Berlin 2. L. Linz. Sternstr.

Wasserdichte (5155a)
Schlaf-Säcke
Wäsche-Säcke
 empfiehlt
Julius Bacher,
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Genbet
Golf-Jackets
 aparte Neuheiten (5154a)
 in größter Auswahl
Sporthaus
Julius Bacher,
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Genbet
Nähr-Zwieback (5186)
 Leicht verdaulich,
 sehr wohlschmeckend,
 immer frisch gebackt.
 450 g = 1.-A = 1 Brotm.
Rundbrotrei C. Zorn,

Zahle für alle, wollenen
Strumpfabfälle
 sowie für
gestrickte Wolle
Kilo 150 Mark,
Lumpen aller Art
 anerkanntschöpfung.
W. Theuring,
 Kleine Ulrichstraße 5,
 — Telefon 5255. — (5218a)
 (Ganze Wagen od. Vornamen
 läßt zum Reiten von 22.100
 u. u. w. neben rote Schritt auf
 weißen Band) H. Schnee
 Nachh. u. Gr. Steinstr. 84.

Wasche
 mit
Henkel's
 Bleich-Soda.

Feldpost-Kartons
 zu 5, 7, 8, 10, 12 Pf.
 Neu! Für 6 Eier 15 Pf.
Aug. Weddy,
 Leipzigerstrasse 22.

Infolge grosser alter
Abschlüsse
 besonders billige
„Extra-Preise“.
Herrn-Artikel.
Strumpf-Wollwaren.
 G. Liebermann
 Geisstr. 42.
 Fernruf 1595.

Stadt-Theater
 Mittwoch, den 20. Okt. 1915.
 Ant. 7¼ Uhr. Ende 10¼, 11¼.
Der Freischütz.
 Oper von G. W. v. Weber.
 Donnerstag: Weiberspielhaus
 anläßl. d. Hohenollernfeier:
Die Quitzowa. (5204)

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Mittwoch: Ein
 Wasenball.
 Altes Theater: Mittwoch: Die
 große Saule.
 Operetten-Theater: Mittwoch:
 Der Vogelbändler.
 Schauspielhaus: Mittwoch: Der
 Weibsteuereifer.

Magdeburg.
 Stadt-Theater: Mittwoch: Das
 goldene Blieb.
Erfurt.
 Stadt-Theater: Mittwoch: Maria
 Stuart.

Konstantinopel,
 Bosphor, See-u.
 Landforts.
Kaiser-Panorama
 Gr. Ulrichstr. 45 I. (5209)
 Türkische
 Kriegsschiffe u.
 Trupp. Neueste Aufnahme!

5 Stimmen
 von Klavieren und Flügel
 wird preiswert und gut belegt
Große Brandenburgerstr. 22 II.

Familien-Nachrichten.

Am 29. September starb den Heldentod im
 Feldlazarett Nr. 3 I. Armeekorps infolge eines
 Bauchschusses mein hoffnungsvoller, jüngster Sohn,
 unser lieber Bruder
Otto Eulenburg
 Einjähriger im ostpreuss. Grenadier-Regt. Nr. 4
 im Alter von 20 Jahren.
 Tadelstedt, den 18. Oktober 1915.
**Seine Schwerverprüfte Mutter
 und Geschwister:**
 Emilie Eulenburg,
 Margarete Dohler geb. Eulenburg,
 Emilie Eulenburg,
 Anna Eulenburg,
 Hermann Eulenburg, } 3. 5 im Felde
 Friedrich Eulenburg, }
 Kurt Eulenburg, } (5220a)

Am 23. September starb den Heldentod fürs Vaterland in Russland
 unser lieber Sohn, Bruder und Enkel
Dr. phil. Paul Richter,
 Vize-Feldwebel d. Res. in einem Garde-Regiment,
 Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl.
 im Alter von 26 Jahren.
 Landsberg (Bez. Halle a. S.), 18. Oktober 1915.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Oberamtmann P. Richter.

Konservegläser (Rexform), Weck-Apparate

alle Größen vorrätig - billig -

Verkaufsstelle Louis Böker,

Leipziggasse 7.

Dieben der Stellenoffenbarung... Die Stellenoffenbarung... Die Stellenoffenbarung...

Aus dem Gerichtssaal

Eine zweifelhafte Gütegelehrte

Vor der Heilischen Strafkammer hatten sich drei Leipziger... Vor der Heilischen Strafkammer hatten sich drei Leipziger...

Die Palschmingerbände Winter und Meindl... Die Palschmingerbände Winter und Meindl...

Sportnachrichten

Wrestling

— Supergewichtler Schalk... Supergewichtler Schalk... Supergewichtler Schalk...

Börsen- und Handelsteil

Zu Kampf um Südamerika!

Amerikanische Klagen über den amerikanischen Handel... Amerikanische Klagen über den amerikanischen Handel...

Neber, der hier mit amerikanischen Fabrikanten und... Neber, der hier mit amerikanischen Fabrikanten und...

Die Konventionen der Nordamerikaner... Die Konventionen der Nordamerikaner...

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Oktober.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Wechsel, etc.

Der vorstehende Ausweis der Reichsbank... Der vorstehende Ausweis der Reichsbank...

Dividendenausweisen

Die Aktien-Zeitung... Die Aktien-Zeitung...

Abtrennung von Dividendenbesitzern

Es sind zu trennen... Es sind zu trennen...

Verlängerung des Moratoriums in Frankreich

„Progress“ meldet aus Paris... „Progress“ meldet aus Paris...

Verband des Stahlwerksverbandes im Monat September 1915

Der Verband des Stahlwerksverbandes... Der Verband des Stahlwerksverbandes...

W. Der Austausch der deutschen und englischen Sprengstoffarten

Die Norddeutsche Bank in Hamburg... Die Norddeutsche Bank in Hamburg...

W. Schöpfer für Zucker in der Schweiz

Wie der Zucker... Wie der Zucker...

Wicherrichte... Wicherrichte... Wicherrichte...

Marktberichte

Kaffee, Anterdam, 18. Oktober... Kaffee, Anterdam, 18. Oktober...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten

Der verurteilte „Abmilder Hamelin“... Der verurteilte „Abmilder Hamelin“...

Der sinkende Rubelkurs... Der sinkende Rubelkurs...

Wichtigste Wahlkampf in Südamerika... Wichtigste Wahlkampf in Südamerika...

Neu eingegangene Bücher

— O. Frentz... O. Frentz...

Wetterbericht

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes... Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes...



Denkt an uns sendet Galem Aleikum Galem Gold Zigaretten

Willkommenste Liebesgabe!... Willkommenste Liebesgabe!

Preis: 3/2 4 5 6 8 10... Preis: 3/2 4 5 6 8 10

20 Stk. feldpostmässig verpackt... 20 Stk. feldpostmässig verpackt...

50 Stk. feldpostmässig verpackt... 50 Stk. feldpostmässig verpackt...

Trustfrei!... Trustfrei!

Neueste deutsche Moden.

Die neue Linie am Wintermantel.



2061. Kleid mit einfacher Bluse und Passenrock für Damen.

Ob man den Rod von der äußersten zulässigen Weite trägt oder sich an ein vernünftiges Mittelmaß hält, ist unerlet. Man sieht doch auf den ersten Blick, daß die Mode der Frauengestalt eine Linie gegeben hat, die zu der vorjährigen im vollen Gegensatz steht. Damals oben breit und unten spitz, heute oben spitz und unten breit. Selbstverständlich müssen sich lärmliche Kleidungsstücke der neuen Lösung unterordnen. Also auch der Mantel. Er muß die glodige Fülle bergen, ohne sie zu beengen und die Linie abzulenken, und auch der obere Teil muß sich den Formen der neuen Figur anpassen. Bei diesem einen großen Hauptprinzip hat man es doch zu verschiedenen Arten gebracht, nämlich zu dem Mantel mit langem und zu dem mit kurzem Schluß und drittens zu dem ohne jeden Schluß. Der erste ist für die großen gutgewachsenen Gestalten, der andere für die kleineren bestimmt. Schon in den kurzgetragenen weiten Röden liegt für kleine Gestalten die Gefahr, noch kleiner auszuhehen. Kommt nun der meist dreiviertel lange und unten

noch weiter absteigende Mantel darüber, so verführt sich der unvorteilhafte Eindruck noch mehr. Diesem Uebel hilft der Mantel mit dem kurzen Schluß ab. Das Ausschlaggehende für eine Mode bleibt doch immer der verschönernde Einfluß, den sie ausübt, und darum ist es auch unbenbar, nur eine Art und Form als modern anzuerkennen. Der obere Teil des Mantels ist meist wie eine feste Patte geschnitten, die den Körper dicht umspannt. Erst unterhalb des Gürtels fängt die Erweiterung an. Wie bei den Kleidern und Blusen spielt auch bei den Mänteln der Krage eine große Rolle. Er ist in diesem Jahre sehr wandlungsfähig, kann bis zu den Ohren hinaufsteigen, halbhoch geteilt oder als richtiger Umgekrager getragen werden. Damit er alle diese Anforderungen ohne Mühe erfüllen kann, verarbeitet man ihn weich. Auch die Kermelstulpen wollen sich in verschiedene Stellungen zu legen. Bald sind sie nur Zierat, dann wieder nützliche wärmende Verlängerungen der Kermel, die am Abend sogar die Hände zu erhitzen beifügen sind.



2063. Einfaches Kleid aus kariertem Stoff für Mädchen von 14—16 Jahren.



2066. Hemdbluse aus einfarbigem Wolstoff mit verbleisteten Ärmeln.



2067. Hohe Bluse mit offenen Ärmeln und Vordereschlöß.

Beschreibung der Modelle.

2061. Damenkleid mit Passenrock. In seiner Einfachheit stellt dieses Kleid die für den Winter vorherrschende Form dar. Es besteht aus schlüssiger Bluse und weitausfallendem Rock und hat als Schmuck nur eine Reihe kleiner bezogener Knöpfe und einen zierlichen Wäschtrager mit einer Bubischleife verbunden. Zu beachten ist an der Bluse, daß die Kermel dem Futter eingenaht sind und das Ärmelstück umgeklebt ist und lose aufliegt. Der aus zwei Bahnen bestehende Glodenrock ist einer glatten Hüftspalte angefügt. Er kann vorn oder auch rückwärts geschlossen werden. — 2063. Mädchenkleid aus kariertem Stoff. Auch bei diesem Kleid sind die Kermel dem Futter angeheft, während das Ärmelstück der Oberstoffbluse nur umgeklebt wird. Der breite Gürtel ist vorn weiternartig ausgeformt und mit kleinen Taschen versehen. Glatter, unten mäßig weit fallender Rock. — 2066 und 2067. Zwei einfache Damenblusen. Die mit doppelt abgesetzter Ärmelnaht versehene Bluse hat tief angelegte lange Ärmel und hochstehenden Ueberfalltrager, der vorn den Hals frei läßt. Die Vorderüber der Bluse werden oberhalb des Knopfschlusses umgeschlagen oder können bis oben gefaltet werden. — Auch an der aus dunklem Stoff gearbeiteten Bluse sind die Kermel dem Futter eingeseht, während das Ärmelstück des Oberstoffes den

Ansatz deckt. Die Ärmelstücke müssen deshalb um eine Kleinigkeit breiter geschnitten werden als das Futter. — 2060. Karierter Mädchenmantel. Der aus diesem Stoff gefertigte Mantel hat Schulterärmel, die den Mantelstellen aufliegen. Der Umgekrager wird durch eine Spange hochgehalten. Große aufgelegte Taschen und abgesetzter Gürtel. Man braucht für das Alter von 11 Jahren etwa 2,50 m Stoff von 130 cm Breite. — 1748. Sportanzug für Knaben. Lange hochstehende Jacke mit aufgelegten Falten, die vorn Einschnitte zum Hindurchstecken der Hände deuten. Die weiten Beinkleider verengern sich unten und haben kleine Seitenschlitze mit Knopfschlöß. Man braucht zum Anzug etwa 1,50 m Stoff von 140 cm Breite. — 1728. Wintermantel für Mädchen von 12—14 Jahren. Der dunkelblaue Mantel hat hohen Schluß mit verteilbarem Umgekrager. Er kann mit zurückgeschlagenen Rändern getragen werden. Krage und Aufschläge sind mit schwarzem Filz besetzt. Man braucht dazu etwa 2,60 m Stoff von 130 cm Breite. — 1753. Mantel für das Alter von 7—9 Jahren. Er erfordert etwa 1,50 m Stoff von 130 cm Breite und etwas Samt für den Besatz. Die losen Vorder- und Rückenteile sowie die Ärmel sind der Patte untergeheft. Lederbügel.



2060. Mantel aus kariertem Flauchstoff für Mädchen von 9—11 Jahren.



1743 Sportanzug mit hochschließender Jacke und Pumphosen für Knaben von 10—12 Jahren.



1728. Wintermantel aus blauem Flauch für Mädchen von 12—14 Jahren.



1753. Wintermantel für Mädchen von 7—9 Jahren.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Amtlliche Bekanntschaften.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten-Bekanntmachung hat an Armenverlegern auf die Dauer des Krieges gewährt: a) im 8. Armenbezirk anstelle des Kaufmanns Herrn Gebhardt, Eichenweg 16, den Kaufmannslehre...

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung. Während der Zeiten Krieges soll auch in diesem Jahre an den Soldaten der heiligen...

Stroh,

gelund und trocken, sofort Lieferbar, kauft gegen Kasse...

Hasenjagden

in jeder Größe taucht und zahlt hohe Preise...

Wilh. Reichert,

Halle a. S., Geiststr. 21. Geprüftes Bild- und Gefäß...

Abfallseife,

beständig zur Hälfte, Pfund nur 32 Pfg., 6 Pfund 1.50 Mk.

Wichtig für Landwirte und sehr empfehlenswert

Ist das kürzlich erschienene Buch von Uffessor Scheerbarth, Syndikus der Central-Genossenschaft zum Bezuge landw. Bedarfsartikel e. G. m. b. H. zu Halle a. S. über den Verkehr mit...

Brotgetreide, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten aus der Ernte 1915.

Das Buch enthält eingehende Erläuterungen, sowie den vollständigen Text sämtlicher bisher ergangener Bundesratsverordnungen...

Zu beziehen zum Einzelpreis von 35 Pfennig (ohne Porto) durch **Otto Thiele, Buchdruckerei, Verlag, Halle a. S., Leipziger Str. 61/62**

20-25 Barrels

amerikanisches Keissdampf-Zylinderöl, ungefärbt, zu kaufen gesucht. Bemust. Offert. an Deutsche Antacid Oel Gesellschaft m. B. H., Hamburg 8.

Roggen- und Weizenstroh

solche Hegelebrunf-Roggenstroh in Rabungen und Heinen Böden zu kaufen sucht.

Max Krug, Säckschneiderei.

Telephon 8062.

Pens. Beamter od. Bankbeamter

wird zur Führung der Bücher eines in Bremerde Beirathung...

Landmirt

zur Unterstützung sucht sofort Rittergut Düppel bei Debrinern.

Verlangte Personen

Sofort gesucht für Fleckenwäcker, Fleckenwäcker, ununterbrochen.

Zünftige Stellmacher, Schmiede, Schloßer und Schlosserei-Hilfsarbeiter

sucht bei gutem Verdienst in Bremerde...

Schmiede

(Stoßstiele und Feilblätter) in Bremerde...

5-Zimmer-Wohnung

mit allebedeutung, mit allen Annehmlichkeiten...

Erdarbeiter

werden eingeteilt. Hausliche Mitglieder am Jägerplatz. (4315)

Berufungs-Angebote

Getreidehändler älterer Kaufmann, 6192 in Buchsberg...

Hardenbergstr. 6

5- u. 6-Zimmerwohnungen mit allebedeutung...

5-Zimmerwohnung

neu hergerichtet, mit allen Annehmlichkeiten...

Königsplatz 61 i. S.

mit allebedeutung, mit allen Annehmlichkeiten...

Verlosungs-Liste der Halleischen Zeitung. 1915.

Table with multiple columns containing lottery numbers and descriptions of prizes. Includes sections like 'Inhalt', '1) Böhmisches Westbahn', '2) Cöthener Stadt-Schuldverschreibungen', etc.

